

Es flattert von dem Turme, bewegt vom Morgenwind,  
Des Hauses alte Flagge, daß sie den Sieg verkünd.  
Des Feindes Stücke löst man; es dringet weit ihr Schall  
Und weckt als Siegesbote rings frohen Wiederhall.

### 17. Graf Christoph. <sup>11)</sup>

Es liegt die Welt in Geistes Nacht,  
Es herrschet der Aberglauben,  
Und die man zu Lichtes Hütern gemacht,  
Die sind's, die des Lichts sie berauben.  
Es leben die Mönche wüß und stumpf  
In ihrer Klöster pesthauchendem Sumpf  
Ein Leben der Lüste und Schande;  
Es schweigt dazu das heilige Rom  
Und segnet den Ablass in Peters Dom,  
Zu bieten ihn feil durch die Lande.

Wer trügt und stiehlt, bedarf der Gnad,  
Nun lösen es wenige Bagen;  
Und wer einen Mord auf der Seele hat,  
Der läßt schon höher sich schätzen.  
„Wenn lustig das Geld in dem Kasten erklingt,  
Die Seele behend aus dem Fegfeuer springt!“  
So sind des Herrn Tebels Worte.  
Ein Freibrief wird dem Verbrechen verliehn,  
Es will die Kirche den Vorteil ziehn  
Und schwächert von Ort zu Orte.

Die Liebe war des Mittlers Gebot,  
Wie hat man so arg es verkehret;  
Es mußten viel Tausende in den Tod,  
Die Liebe nur haben gelehret.